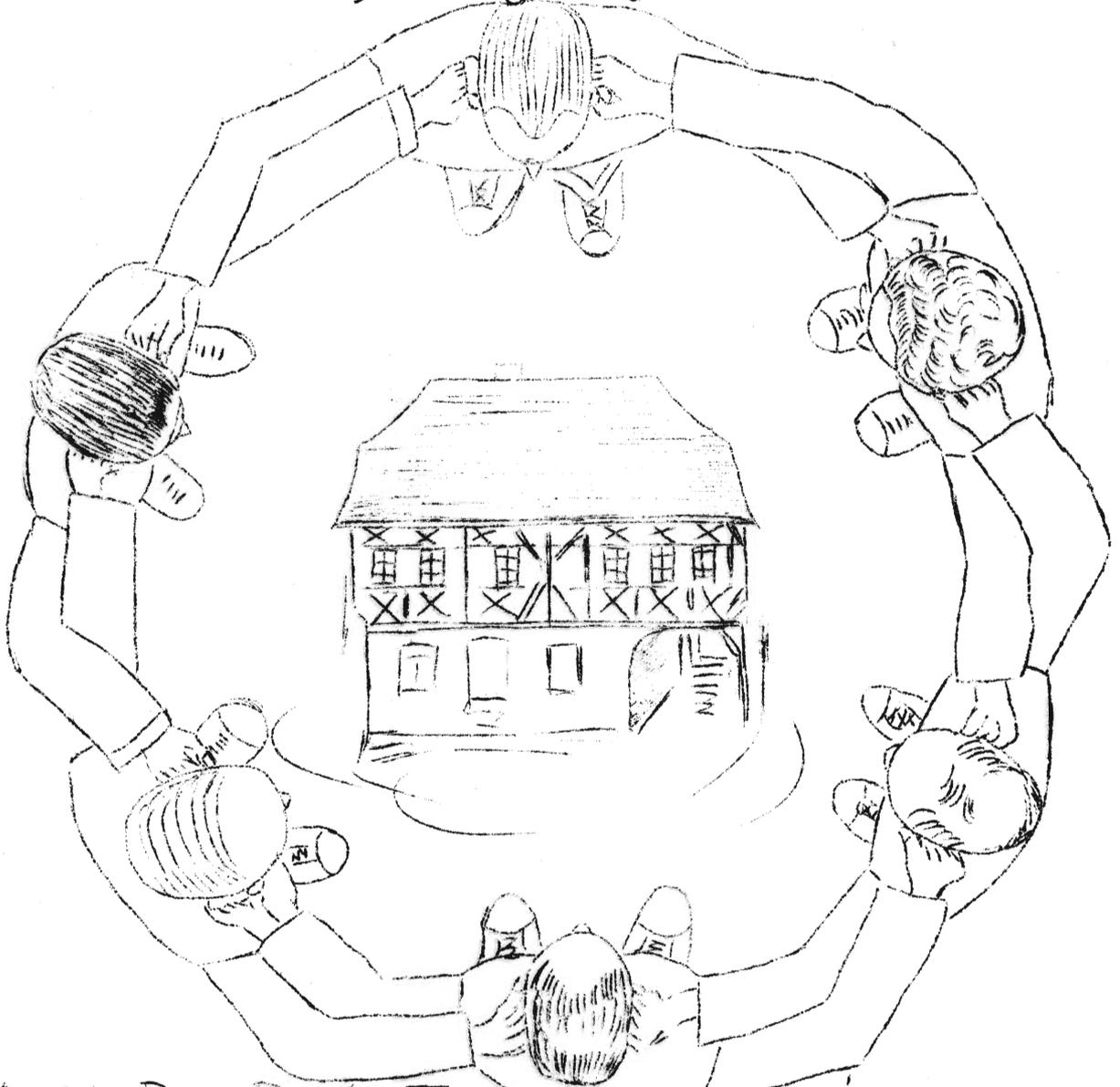


Üchter & Stüchter Faschingszeitung

Herausgeber: Der Elferrat

Jahrgang 1960



KANDIDATENREIßGEN 601

Unter dem Motto: "Wer's glaubt wird selig und wer's nicht glaubt wird auch nicht verdammt werden."

Wer nicht kann Spaß verstehen
darf nicht in diese Zeitung sehen.

-

DAS MISSGESCHICK MIT DEM WAS- SERSCHLAUCH

+++++

oder

DIE AUSGLEICHENDE GERECHTIGKEIT

=====

Wie es halt so ist: der Nachbar war einmal so freundlich und ließ den Schlauch am Wasserhahn in seinem Kuhstall anschließen, um dem auf dem Trockenen Sitzenden in der Not auszuweichen. Es wird ja immer so viel von Nachbarschaftshilfe gepredigt!

Das Ding ging ganz gut: Vom Leitungshahn des einen über den Schlauch zum Leitungshahn des anderen floß lustig das köstliche Naß, die strenge Gemeindeordnung gar nicht achtend. Nun wäre die Sache gar nicht geplatzt, wenn nicht eben jede Verordnung eine Lücke, d.h. wenn nicht der abgedrehte Hauptschieber mordsmäßig undicht gewesen wäre.

Während nämlich der freigebige Nachbar abends seinen Hahn zudrehte, gedachte der andere dieser Kleinigkeit gar nicht. Während nun die liebe, lange Nacht das Wasser durch den undichten Hauptschieber langsam aber immer drängender in die Leitung, von da in den Schlauch Richtung guten Nachbar floß, sprang der lose angeschlossene Schlauch vom Hahn - und das sonst so rare Wasser überschwemmte den ganzen Stall. Als der freigebige Nachbar nun am nächsten Morgen in seinen

Stall kam, konnte er gerade seine lieben Vierbeiner noch rechtzeitig vor dem sicheren Tode des Ertrinkens retten, so reichlich hatte ihm die Vorsehung über Nacht wieder zurückfließen lassen, was er den Tag über so freundlich hinüber gespendet hatte.

Ja, es geht nichts über die ausgleichende Gerechtigkeit!

MODERNE MAUSEFALLE

=====

Es geht oft gar heimlich zu droben im Oberndorf - erst recht, wenn es im ehelichen Schlafkammerlein ist. Da hinein hatte sich schon öfters mal ein Mäuslein verirrt. Jedenfalls, sie liegen beide bereits traumselig auf ihrer Schlaraffia, als plötzlich die Frau hochsaust mit dem Schreckschrei: "Eine Maus, eine Maus! Gebissen hat's mich, in die große Zeh'?" Der Mann, nichts wie raus und ran! Auf ging die wilde Jagd. Aber wie das flinke Vieh erwischen? Da! 's Bettuch zusammengekremfelt - eingewickelt das Biest - und nichts wie raus zum Fenster!!

"Mei Bettuch!" schreit grad noch die Frau - nun war's zu spät - unten lag's mitsamt der Maus. +Das Bettuch ist, das merkt euch alle, für jeden Fall die modernste Mausefalle!+

=====

DER NEUE FÜHRERSCHEIN

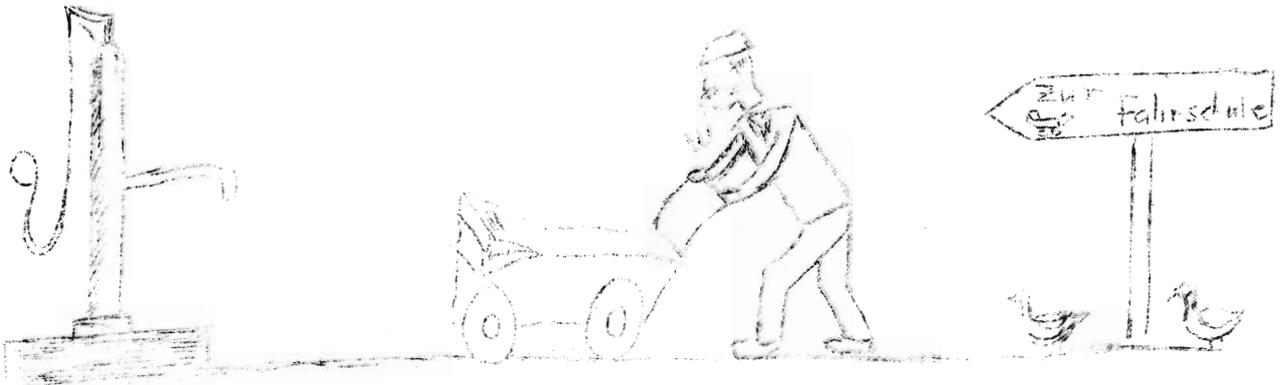
Da haben wir doch bei uns eine recht gemütliche Altherren-Wirtstafel. Und daß da nicht immer gerade die dümmsten Ideen geboren werden, garantiert schon ihr betagtes Alter.

So haben besagte Herren eben folgenden Antrag beim Oberbürgermeister eingebracht:

+In Anbetracht der ständig anwachsenden Verkehrsdichte und der damit verbundenen erhöhten Gefahren für alle Verkehrsteil-

nehmer, außerdem in Abetracht der so erfreulich steigenden Geburtenzahl unserer aufstrebenden Gemeinde und der damit verbundenen Überbeschäftigung unserer rüstigen Rentner soll generell der "Führerschein für Opas an Kinderwagen" eingeführt werden, nachdem zumal in unserem Dorf ein geübter Fachmann als geprüfter Fahrschullehrer bereits ansässig ist.+

Anmeldungen für den ersten Kurs (Anfänger und Fortgeschrittene) werden ab sofort am Pumpbrunnen entgegen genommen.



DIE VERHEXTE MILCHKANNE

Treu und brav holt der A..... seine Milch im Dorf. Auf dem Heimweg kehrte er noch rasch beim Geiling ein, um ja nun halt nur das Programm vom Fernsehen anzuschauen. Die Milchkanne wurde unter die Bank gestellt. Die Zeit vergeht. Ich muß doch heim, denn die Milch muß ja noch gekocht werden, dachte er. Eiligen Schrittes ging er Richtung Stengach. Daheim leerte die Frau die Milch

in den Topf und stellte sie auf den Herd. Dort hat sie angefangen zu kochen. "Ich kann das aber gar nicht verstehen, daß heut auf der Milch überhaupt keine Haut ist", sagte die Frau. "Ich habs doch gesehen, ich habe richtige Milch bekommen", entgegnete der Ehemann. Jetzt wurde der Topf genau untersucht und da stellte sich heraus, daß aus der Milch Wasser geworden war.

Laß dir guter Moo einen guten Rat geben. An deiner Kanne mußst du dir ein Schloß machen, dann kannst du getrost zum Fernsehen gehen und deine Milch wird dir nicht vertauscht.

RATIONALISIERUNG

Junge erfahrene Hausfrauen, die noch Verschiedenes zu ihrer Kochkunst lernen möchten, können sich an die Fam. Raam am Ortsausgang an der neuen Betonstraße wenden. Dort werden mit der Wäsche-schleuder rohe Klöße hergestellt. Es ist ein sehr schnelles und billiges Verfahren, von Fam. Raam selbst erprobt und wird bestimmt von allen Damen mit Begeisterung aufgenommen.

DER LIEBESBRIEF

Ein Arbeiter, der es gewohnt war, jedesmal wenn er von der Nachtschicht nach Hause kam, einen Leckerbissen am Tisch vorzufinden, war überrascht, als er eines Nachts einen Zettel fand. Nun dachte er, da wird es ja heute etwas ganz besonderes geben.

Auf dem Papier war zu lesen:

"Erst die Füße waschen mein Schatz, Betten sind frisch überzogen."

DIE FLEDERMAUS

Ein jungverheiratetes, verliebtes Ehepaar saß eines Abends gemütlich im trauten Heim zusammen und da entdeckte die junge Frau plötzlich unter dem Tisch ein graubraunes sich bewegendes Ding. Im ersten Schreck sprang sie auf einen Stuhl und rief ihren Mann zu Hilfe.

"Schau, ist das nicht eine Fledermaus", schrie sie. Er holte eilends Schaufel und Besen herbei und kehrte die vermeintliche Fledermaus auf die Schaufel und warf sie durchs offene Fenster. Eine Weile später, als sich beide schon wieder von dem Schrecken erholt hatten, schlüpfte die Frau in ihre Hausschuhe, und da vermißte sie auf einem Schuh die Quaste. Nach langem Suchen kamen beide zu der Erkenntnis, daß die durchs Fenster beförderte Fledermaus nur die fehlende Quaste sein konnte.

DIE MAUS

Eine hießige Hausfrau, bekannt durch ihre Sparsamkeit, ging einmal zum Einkaufen. In ihrer Tasche trug sie ein gar allerliebstes Tierchen. Das wollte sie beim Metzger gerne für eine Wurst oder einen Braten eintauschen, das konnte man ja in Kriegszeiten auch. Doch da bei unserem Metzger am Samstag immer Hochbetrieb ist, mußte die Dame einwenig warten und das wurde dem Tier zu lange. Es sprang heraus und verschwand durch die Türe auf Nimmerwiedersehn. Nun wird die ganze Gemeinde aufgerufen der trostlosen Frau beim Suchen zu helfen.

Als Erkennungsmerkmale wurden angegeben:

Kleine Gestalt, Farbe grau, ein dünnes langes Schwänzchen und kurze flinke Beine.



DAS VERFLIXTE AUTO

Was mache ich heute nur an meinem freien Samstag, fragte sich eines Tages ein hiesiger Bürger. Doch seine geschäftige Gattin brachte ihn schon auf einen vernünftigen Gedanken. "Putz dein Auto", sagte sie. Was halfen da alle Ausreden und alles Wehren, was die Frau sagt wird gemacht. Also ging er brummend an die Arbeit. Da er schon einige Wochen nicht mehr gefahren war, wollte er den Motor erst einmal ein bißchen laufen lassen, denn es war auch schon einige Zeit ziemlich kalt. Er steckte den Schlüssel rein und vor lauter Begeisterung, daß der Motor sogleich ansprang, knallte er den Schlag zu. Als er einige Zeit später wieder zum Wagen ging um den Motor abzustellen, da fuhr ihm der Schreck durch alle Glieder, denn er hatte nur einen Schlüssel und den hatte er in der Eile im Auto gelassen. Was nun?

Zuerst stürmte er mit einem Gummihammer gegen die Scheibe, aber das Glas war härter. Da meinte die kluge Ehehälte: "am besten, du gehst zum Metzger und holst den Schußapparat. Nun wurde es ihm aber doch zu bunt, er nahm einen Meißel und warf ihn mit solcher Wucht gegen das eine Fenster, daß er drüben wieder hinaus flog. Jetzt war es aus mit dem sonntäglichen Ausflug und auch mit dem Frühstück, denn das Geld für die Scheiben mußte ja wieder erspart werden.

SCHLACHTTAG IM GOLDENEN STERN
+++++

Dort sollte so ein Untier von Schwein geschlachtet werden. Eine Anzahl Stüchte und Wannen standen bereit um das Borstentier zu säubern. Der Jungmetzger wollte ihm den Garaus machen. Nach drei vergeblichen Schüssen, hatte die Sau nur leicht mit dem Kopfe abgewunken. Es wurde festgestellt, die Munition sei zu schwach. Aus Schweinfurt wurde so rasch wie nur möglich starke Munition herbeigeschafft, vielleicht war sie gar mit Atomköpfen ausgerüstet. Das arme Tierlein wartete schön brav auf sein Ende, bis das Auto auf dem Schlachtfeld eintraf. Absperrungsmaßnahmen waren getroffen worden und so raffte der Metzger allen Mut zusammen und ging auf das arme Opfer los. Mit einem gutgezielten Schuß brachte er endlich die Sau um. Leider wurde bei der Beschau festgestellt, daß die inneren Organe durch die starke Ladung alle ungenießbar geworden sind. So etwas hält ja auch das stärkste Tier nicht aus.

DIE VERSPÄTETE HEIMKEHR

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ein hiesiger Bürger machte einen ausgiebigen Rundgang. Im Waldfrieden kehrte er zum ersten Mal ein und stärkte sich. Weiter ging es dann nach Zell zum Beck. Dort traf er dann einige von unseren Befreiern (Amis) und zechte fröhlich mit ihnen. Es ging einige Zeit sehr gut, dann brachen sie alle auf. Unser guter Bürger kam natürlich nicht darauf, daß der nächste Weg von Zell übers Förstlein nach Hause geht und so landete er in Weipoltshausen. Beim Ullrich wurde weitergezecht mit den Dollarbesitzern. Es ging so richtig international zu, verstanden haben sie sich nur beim Gläserheben. So verging die Zeit und es wurde sehr spät. Auf dem Heimwege mußte der arme Erdenwanderer so manches Mal mit dem Straßengraben Bekanntschaft machen. In den frühen Morgenstunden fand er endlich seinen Stall. Die Frau machte am Morgen ihre Stallarbeit und da wäre ihr beinahe der Eimer aus der Hand gefallen, aus dem Stoßtrog hingen zwei Beine heraus, darinnen lag nämlich der Lump und schlief seinen Rausch aus.

FAHRERFLUCHT

mmmmmmmmmmmmmmmmmmmm

Ein geheimnisvoller Unfall ereignete sich in der Gartenstadt. Einem angesehenen Bürger wurde die neu errichtete Gartenmauer umgefahren. Da Fahrerflucht vorlag, suchte die Polizei nach vorhandenen Spuren. Sie stellte am Tatort intensiven Alkoholgeruch fest. Bei der Untersuchung der Lackspuren an den Mauerbrocken kam man zu einem verblüffenden Ergebnis:

Der Mörtel wies einen Alkoholgehalt von 2,4 Promille auf. Da sich der Fahrer inzwischen selbst gestellt hatte, wurde auch bei ihm eine Blutprobe genommen. Die Untersuchung ergab, daß er schon jahrelang in vollkommener Abstinenz lebte. Diese Tatsache wirft die Frage auf, ob die betäubenden Dämpfe an der Unfallstelle seine Reaktionsfähigkeit beeinflussen. Die Polizei steht vor einem Rätsel: Wie kommt der Alkohol in die Mauer?

(StöB)

= DES RÄTSELS LÖSUNG =

oder

"Die Sache mit dem Tintenstift"

Beim Nachbar sollte wieder einmal die Fetteste im Stall daran glauben; schließlich hatte sie ja auch lang genug gefressen. Also mußte der dazu gesetzlich Verpflichtete zur Lebend-Beschau herbeibemüht werden. Die "In-Augenschein-Nahme" an Ort und Stelle fiel auch zur Zufriedenheit aus. Als man dann in der Stube ans Ausfüllen des entsprechenden Scheines schreiten wollte, war wohl der amtliche Tintenstift plötzlich nicht da; doch war bald irgendein Ersatz dafür zur Stelle. Soweit wäre ja die ganze Sache programmgemäß verlaufen, wenn nicht am nächsten Tage die tote Sau die Lösung des Rätsels vom verschwundenen Tintenstift ans Tageslicht gebracht hätte. Als man nämlich Magen und Därme öffnete - man traute den Augen nicht: alles blau - blau - blau!!

Hatte doch auf diese ganz heimtückische Weise sich das Biest an der beschauenden Amtsperson gerächt und den ihm aus der Tasche

gut zu vertragen. Es wird halt, wie es immer ist, nicht eher Schluß gemacht, bis halt die Flasche leer war. Dann hat er sich aufgemacht und heimwärts geschwankt. Vor lauter Freude, daß er wieder an der frischen Luft war, ist der Hund wie toll um ihn herumgesprungen. Dabei ist er aber mit seiner Kette zwischen die Beine seines Herrn gekommen - und geschehen war es. Kopfüber stürzte der Ober über seinen Poppi auf den Gummiasphalt von Üchtelhausen, welcher leider zu dieser Zeit gerade steinhart gefroren war, wo wären denn sonst die Flecken im Gesicht hergekommen!

Das hat den Ober gar arg erschreckt -
der Dunnerkeilshund, der verreckt!

DER TRAUM

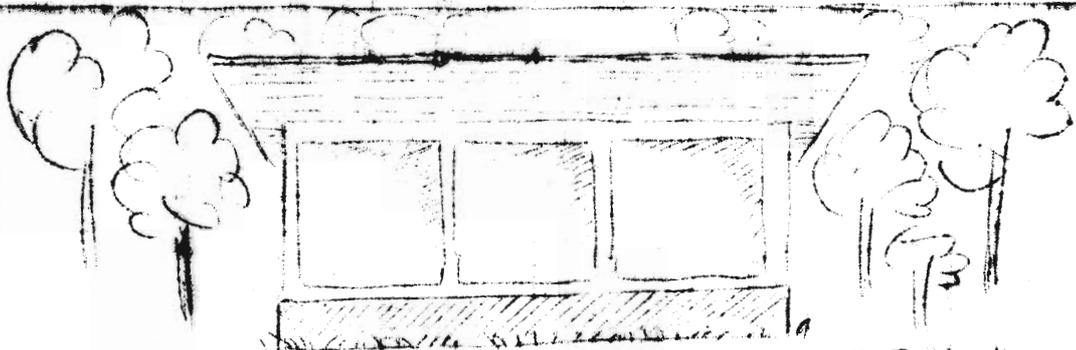
=====

"Freddy" sang so schön zu seiner Gitarre
so herzerweichend, da gingen sie alle.
Das alles reichte noch nicht aus,
er wollte noch viel höher hinaus.
Statt des Singens wollte er Fußballer werden
und das alles auf dieser Erden.
Trainiert wurde nachts im Bett,
denn im Traum ist alles so nett.
Die Planke kam genau auf den Spann,
da war auch unser Bubi schon dran.
Das war eine Bombe, die er vollbrachte.
Die Torlatte ächzte und krachte.
Aus diesem Schlag wurde die Mutter nicht schlau,
es folgte ein jammervoller Schrei "Au!"

Der Traum war aus,
die Bettkante draus,
gespalten war die große Zehe
und es tat so schrecklich wehe.
Die Moral von der Gesicht:
Im Bette spielt man keinen Fußball nicht!

MÄRCHEN VOM SACHSERFAHRENDEN BÄUERLEIN

Es war einmal ein Üchtelhäuser Bauer, der besaß einen stolzen Sachser. Eines Tages war er wieder einmal unterwegs und das ratternde Rösslein hatte ihn bereits bis mitten in die große Stadt Schweinfurt getragen, als ein Ungetüm mit weißer Mütze und weißen Stulpenhandschuhen mitten auf der Kreuzung seiner rasanten Fahrt Haltgebot. Brav und folgsam hielt er an, linke Hand an der gezogenen Kupplung, die rechte am Gas. "Nun mußt du sauber Zeichen geben," so redet er sich beruhigend selber zu, "denn du mußt ja hier links abbiegen!" Und schon dreht sich das weißbemützte Ungetüm, hebt den Arm hoch und gibt die erwartete Richtung frei. Wie aber nun schnell: Zeichen geben..? Kupplung loslassen..? Gas geben..? Linke Hand..? Rechte Hand..? Ach was: Vollgas - und linke Hand raus zur vorschriftsmäßigen Richtungsanzeige!! Das Gäulchen tut einen mächtigen Satz und - ein Schrei, ein Knäuel mitten auf der Kreuzung: Zuunterst der über den Haufen gefahrene Schutzmann, darauf das Moped, ganz oben auf unser verdutztes Bäuerlein. O Weh!!!!
Polizeiwache - Blutprobe - Verhör - Verhandlung - Strafe!
Der schöne Sachser geht letzten Endes als Schmerzensgeld an den armen, zusammengefahrenen Verkehrsschutzmann. +++++
Und unser liebes Bäuerlein lief seitdem brav zu Fuß und wenn es sich noch keinen Neuen gekauft hat, läuft er heute noch.



ERHOLLINGSHEIM "FORST"

noch Plätze frei
Schwimmbad u. Eisbahn im Keller, Sonnige Lage

Cafe Artur

Vitamin-Kaffee
in Gemüsegewässer
Gemüsespezialitäten,
Salate
in Kaffeetunke
- TÄGLICH FRISCH -

Ihre Tauben

machen Ihnen Sorgen?

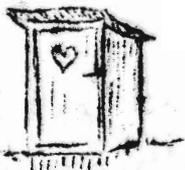
Michels-Tabletten

befreien Sie davon.

Näheres bei Oskar.

Tausch!

Bieten Kinderklo
mit Luftkühlung
sachen



Angebote unter "Schule 60"

Einige tüchtige Raufeser

für den
Faschingskehrhaus
noch frei

Voranmeldungen: Donplatz 2/1

Atomtagesichtlampe zur
Erforschung d. Gelbsucht
bei Schweinen
dringend gesucht
Fabian



Als Spezialisten
zur
Reinigung-
verstopfter
WC's

empfehlen sich
Fa. Mai u. Hoh. GmbH.

A Munition A
für
Schußapparate
gibt es

jetzt immer
bei Barnard

Wähler finden 27. März gesucht!

Die Kandidaten

